

Alltag auf der Corona-Station - von Volker Dithmar

Man kann es nicht oft genug erwähnen - Die Ärzte, Schwestern und Pflegern auf den Corona-Stationen leisten tolle Arbeit!!

Seit dem 18. Januar kann ich das jetzt hautnah miterleben, denn ich bin covid-positiv! Leider mit allen schlimmen Begleiterscheinungen: Lungenentzündung, Atemnot, hohes Fieber, Kreislaufproblemen.

Die HelferInnen sind alle in Raumanzügen verummmt, schwitzen sichtlich, während sie alle superfreundlich ihre Arbeit verrichten.

Meine Alltagsbegleiter sind z.B. das moderne Bettchen, das man sich allerdings auch bei allem technischen Schnickschnack total verstellen kann. Dann mein Schlauch, der in meine Nase geht und möglichst da bleiben soll, denn er gibt mir den Sauerstoff, den ich nicht aus eigener Kraft erzeuge. Endlich habe ich dafür eine "Verlängerungsleine" bekommen und kann mich jetzt freier bewegen. Dann mein ständig blinkender und piepender Monitor, mit dem ich über Dioden an der Brust und am Finger verbunden bin. Er zeigt mir, dass ich noch lebe! Vor allem aber meine derzeitige Sauerstoffsättigung! Ständig kommen Leute, die alles an mir messen. Manch eine findet den Pfarrberuf spannend!

Zum Knuddeln ist die Physiotherapeutin- Oma. Sie zeigt mir und erklärt mir, wie wichtig das richtige Atmen ist! Ja, aber Atmen macht man doch von alleine! Normalerweise ja!

Nachts komme ich an meinen Antibiotika-Tropf. Wenn das Licht aus ist, müsste man eigentlich gut schlafen können. Aber man muss sich auch an die Monitor-Töne und das ständige Blubbern des Sauerstoffgerätes gewöhnen, Die ständige Zufuhr von Sauerstoff ist für Nase und Rachen leider unangenehm.

Womit beschäftige ich mich den ganzen Tag? Ich bin froh, ein digitaler Mensch zu sein. Mit dem Smartphone und einem freien WLAN-Zugang hat man alle Möglichkeiten. Hat sein Minibüro dabei. Könnte ganz viel Dienstliches erledigen. Aber man muss sich ja schonen. Ansonsten Lesen, Filme schauen, mit der lieben Familie kommunizieren. (Gottseidank ist sie wohl von Corona verschont worden.)

Das Damokles-Schwert der Intubierung, der künstlichen Beatmung bleibt mir hoffentlich erspart.

-update folgt.